

Eccentric Agreement and multiple Case-checking Bobaljik & Branigan (2006)

1 Überblick

- *Gegenstand des Artikels*: Analyse von ergativischen Mustern im Chukchi
- *Hauptpunkt der Analyse*: v vergibt keinen Kasus; sowohl Subjekt als auch Objekt erhalten Kasus von T (multiple case-checking).
- *Vorteil*: Analyse der SAP-Konstruktion, Erklärung von Portmanteau-Phänomenen

2 Einführung

Chukchi

- paläosibirische Sprache
- gesprochen am nordöstlichsten Zipfel des Russischen Fernen Ostens
- ca. 10 000 Sprecher

Wichtige syntaktische und morphologische Eigenschaften

- Ergativsprache

(1) a. yəm-nan yət tə-ʔu-yət
I-ERG you.SG(ABS) 1SG.SUB-see-2SG.OBJ
'I saw you'

- Kongruenzmarkierung am Verb durch Präfixe und Suffixe
- Antipassiv

Definition

Das Antipassiv ist eine Diathese, in der das Agens im Absolutiv bzw. Nominativ und das Patiens i.d.R. in einem obliquen Kasus erscheint. (Bußmann 2008:46)

(2) a. ʔaaček-a kimitʔ-ən ne-nʔetet-ən
youth-ERG load-ABS 3PL.SUB-carry-3SG.OBJ
'(The) young men carried away the load.'

b. ʔaaček-ət ine-nʔetet-yʔet kimitʔ-e
youth-PL(ABS) AP-carry-3PL.SUBJ load-INSTR
'(The) young men carried away a load.'

- Unechtes Antipassiv (*'spurious antipassive'*)

Transitive Morphosyntax im Kontext von inversen Kombinationen (Subjekt und Objekt folgen nicht der Personenhierarchie $1 > 2 > 3$) nicht verfügbar.

Lösung: Transitive Morphosyntax + intransitive antipassivische Morphologie am Verb.

- (3) ə-nan γəm ø-ine-ɬʔu-γʔi
 he-ERG I(ABS) 3SG.SUB-AP-see-3SG.SUBJ
 'He saw me.'

Antipassivische Morphologie ist obligatorisch in dieser Konstruktion, sie hat jedoch keinen Effekt auf Syntax oder Semantik des Satzes.

3 Analyse von Ergativität

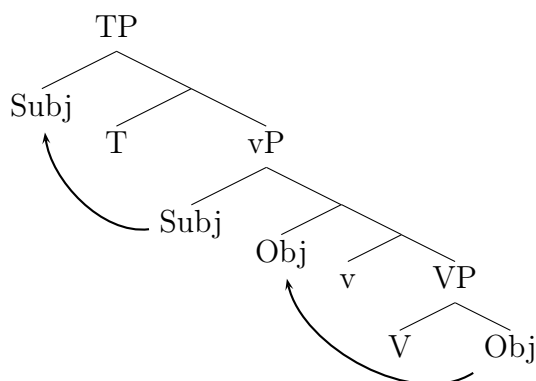
Grundannahmen:

- syntaktische Konfigurationen sind universell: internes Argument wird in VP verketet, externes Argument wird in Spec vP eingeführt.
- postsyntaktische Morphologie
- Ergativ ist ein struktureller Kasus (kein lexikalischer bzw. inhärenter)

Idee:

Nom/Akk-Muster unterscheiden sich von Erg/Abs-Mustern dahingehend, inwiefern die funktionalen Projektionen v und T Kasus vergeben.

- (4) Nom/Akk-Muster

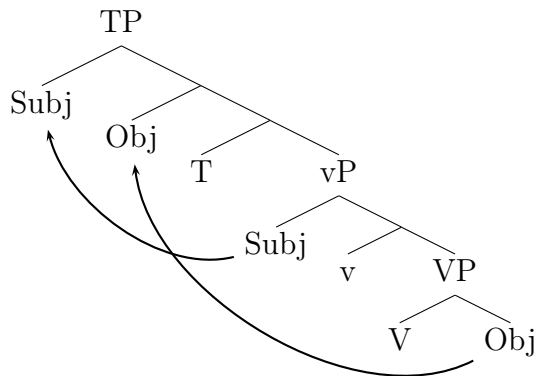


Objekt bekommt Kasus von v, Subjekt von T.

Entstehung von Erg/Abs-Mustern:

- in Ergativsprachen kann v keinen Akkusativ vergeben (Parameter)
- Das Objekt bekommt stattdessen Kasus vom nächsthöheren Kopf (T)
- Das Objekt muss sich daher zu T hochbewegen.

(5) Erg/Abs-Muster



Zugrundeliegende Annahme:

Ein einzelner Kopf kann verschiedene Kasus an mehrere Argumente vergeben.

4 Chukchi unter dieser Analyse

4.1 Verbkongruenz

- Präfixe: kongruieren in Person und Numerus immer mit Subjekt

(6) $\gamma\text{əm}$ $\text{tə-kətyəntat-}\gamma\text{ʔak}$
 I(ABS) 1SG.SUB-run-1SG.SUB
 'I ran.'

- Suffixe in intransitiven Kontexten: kongruieren in Person und Numerus mit Subjekt
 → doppelte Kongruenz am Verb (vgl. (6))
- Suffixe in transitiven Kontexten: kongruieren in Person und Numerus mit Objekt
 oder mit einer Kombination aus Subjekt- und Objektmerkmalen (Portmanteau)

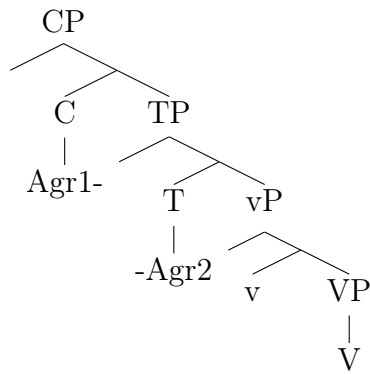
(7) *Objektkongruenz*
 $\gamma\text{əm-nan}$ $\gamma\text{ət tə-}\text{ʔu-}\gamma\text{ət}$
 I-ERG you.SG(ABS) 1SG.SUB-see-2SG.OBJ
 'I saw you'

(8) *Portmanteau-Markierung*

- Subj [3SG] / Obj [3(PL)] → -nin(et)
- Subj [2PL] / Obj [3SG] → -tke
- other subj / Obj [3SG] → -($\gamma\text{ʔe}$)n

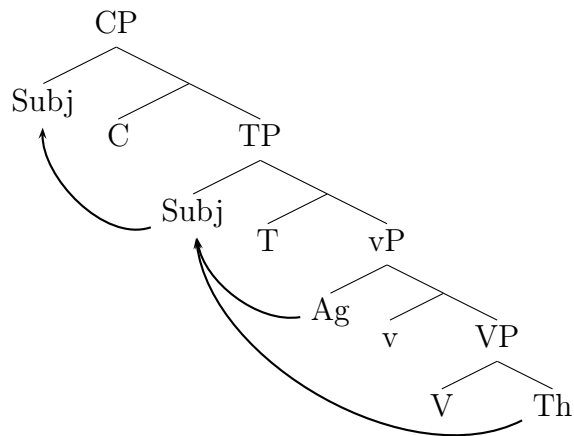
Präfixe werden mit dem C-Kopf assoziiert, Suffixe mit dem T-Kopf (unabhängige Evidenz)

(9) Position der Kongruenz-Morpheme



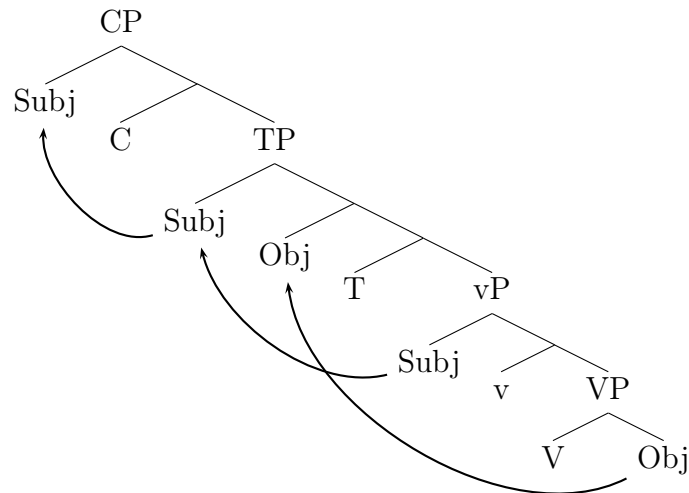
Stipulation: C muss die Merkmale des am nächsten stehenden Arguments checken. Ein intransitives Subjekt bewegt sich demnach nach SpecTP und dann nach SpecCP → zweimaliger Merkmalsabgleich mit T und C, der sich in Präfix- und Suffixmarkierung äußert.

(10) Intransitiver Kontext



In transitiven Kontexten bewegen sich Subjekt und Objekt nach SpecTP und checken Kasusmerkmale auf T → Erklärung der Portmanteau-Markierung am Suffix. Das Subjekt bewegt sich danach weiter nach SpecCP und checkt Merkmale auf C → Erklärung dafür, dass Präfixe *immer* mit Subjekt kongruieren.

(11) Transitiver Kontext

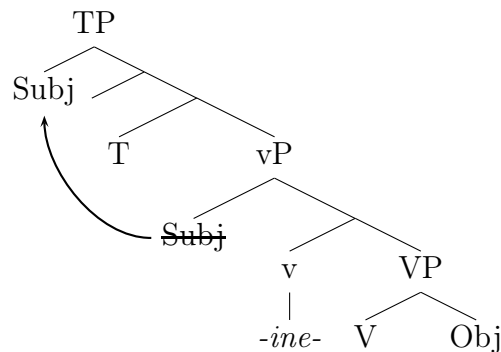


4.2 Antipassiv

- (12) a. ʔaaček-a kimitʔ-ən ne-nʔetet-ən
 youth-ERG load-ABS 3PL.SUB-carry-3SG.OBJ
 ‘(The) young men carried away the load.’
- b. ʔaaček-ət ine-nʔetet-γʔet kimitʔ-e
 youth-PL(ABS) AP-carry-3PL.SUBJ load-INSTR
 ‘(The) young men carried away a load.’

- Externes Argument ist absolutivmarkiert und kongruiert mit Präfix und Suffix
 → intransitive Konstruktion
- Internes Argument verbleibt in der vP oder VP und wird oblique realisiert (Zurückstufung)

(13) *Antipassiv*



- Da das Objekt in der Domäne von v verbleibt, wird der v-Kopf als *ine-* ausgesprochen (postsyntaktische Vokabulareinsetzung).
- Präfix *ine-* steht näher an der Verbwurzel als Tempus/Aspekt-, Modus-, oder Kongruenzmorpheme, wie bei einem v-Kopf erwartet

- (14) $\gamma\text{əm}$ $t\text{-ine-tejk-}\text{ər}\text{k}\text{ən}$ $\text{orw-}\text{əte}$
 1SG.ABS 1SG.SUB-AP-make-PRES sled-ALL
 ‘I am making a sled.’

4.3 Unechtes Antipassiv (SAP)

4.3.1 Beobachtung

Reguläre transitive Morphologie in inversen Kontexten nicht verfügbar → mismatch Syntax/Morphologie

- (15) *Verbotene Subjekt-Objekt-Kongruenz Kombinationen*
 a. *3sg > 1sg
 b. *2 > 1

Stattdessen: Transitive Morphosyntax, aber antipassivische Verbform.

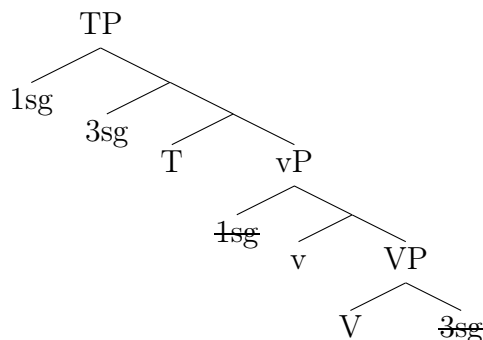
- (16) ə-nan $\gamma\text{əm}$ $\text{ø-ine-}\text{ɬ}\text{u-}\gamma\text{ʔi}$
 he-ERG I(ABS) 3SG.SUB-AP-see-3SG.SUBJ
 ‘He saw me.’

4.3.2 Erklärung

Annahmen:

- Morphologie interpretiert von Syntax erzeugte Struktur.
- Das geschieht, indem kettenbildende Abfolgen von Kopien aufgelöst werden.
- Regel: Die höchststehende Kopie in einer Kette wird ausgesprochen.

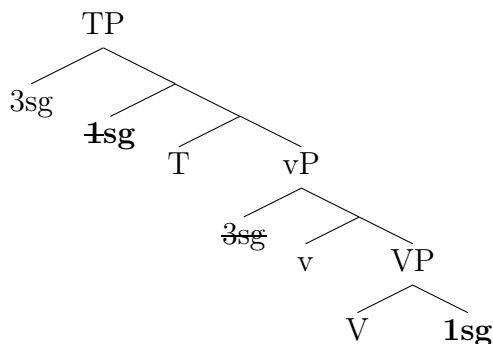
- (17) Kein inverser Kontext



Analyse inverser Kontexte:

Ein Merkmalskonflikt auf einem Kopf, der mehrfach Kongruenz auslösen kann, wird durch Löschung eines Merkmalsbündels gelöst.

(18) Inverser Kontext



Wichtig:

- Es werden immer die Objektmerkmale gelöscht, nie die Subjektmerkmale. Das Subjekt bewegt sich vor dem Lösungsprozess weiter nach SpecCP.
- Das ganze Merkmalsbündel wird gelöscht, nicht nur einzelne Merkmale wie bei den Verarmungsregeln in DM.

Konsequenz:

- Die späte (postsyntaktische) Löschung der hohen Kopie triggert die Aktivierung der unteren Kopie, die normalerweise inaktiv bleiben würde.
- Die vP sieht nun so aus wie eine antipassivische vP (vgl. (13)) und wird von der Morphologie so interpretiert. Syntaktisch und semantisch verhält sich der Satz jedoch so, als wäre die höhere Kopie noch aktiv (deshalb unechtes Antipassiv).

5 Französische Kausative

Erwartung:

Wenn die UG die Möglichkeit bereitstellt, dass T zweimal Kasus vergeben kann (zuerst den markierten Erg-Kasus, dann den unmarkierten Abs-Kasus), sollte dieser Mechanismus auch in anderen (nichtergativen) Sprachen auffindbar sein.

- (19) a. Luc a fait acheter un livre aux étudiants.
Luc has made buy a book(ACC) to.the students(DAT)
'Luc made the students buy a book.'
- b. Luc a fait travailler les étudiants.
Luc has made work.INF the students(ACC)
'Luc made the students work.'

Annahmen:

- Verb des Komplementsatzes bewegt sich in Matrixsatz und verbindet sich mit *faire* zu einer Einheit (Inkorporation).
- Objekt in transitiven und Subjekt in intransitiven Sätzen checkt Kasusmerkmale mit dem Matrixverb (Kayne 1975, Rouveret & Vergnaud 1980)
- Unklar: Was ist mit der *à*-markierten Dativ-DP?

Lizensierung der Dativ-DP

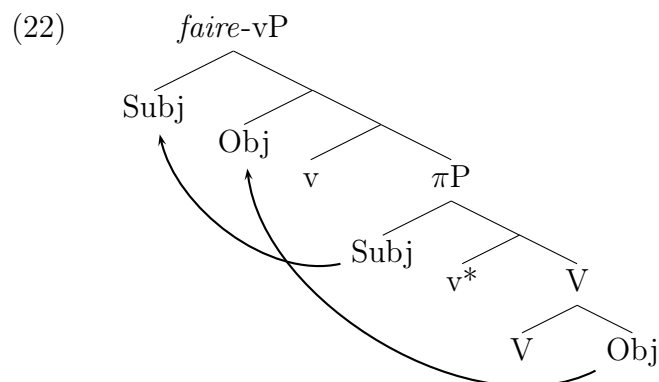
Idee: Das Akk-Subjekt muss sich in derselben Position befinden, wie das Dat-Subjekt.

Evidenz dafür: Sowohl Akk-Subjekt als auch Dat-Subjekt blockieren Clitic-Climbing.

- (20) a. Jean fera comparer cette sonatine à Paul à une symphonie.
 Jean will.make compare.INF this sonata to Paul to a symphony
 ‘Jean will make Paul compare this sonata to a symphony.’
- b. *Jean y fera comparer cette sonatine à Paul.
 Jean to.it will.make compare.INF this sonata to Paul.
 ‘Jean will make Paul compare this sonata to it.’
- c. Jean lui y fera comparer cette sonatine.
 Jean. to.him to.it will.make compare.INF this sonata
 ‘Jean will make him compare this sonata to it.’
- (21) a. *Celà y a fait toucher les rideaux.
 This to.it has made touch.INF the curtains
 ‘This has made the curtains touch it.’
- b. Celà les y a fait toucher.
 This them to.it has made touch.INF
 ‘This has made them touch it.’

Schlussfolgerung:

Da Akk-Subjekt und Dat-Subjekt sich an derselben Position befinden, bekommen sie vom selben Verb Kasus, nämlich vom Matrixverb *faire*.



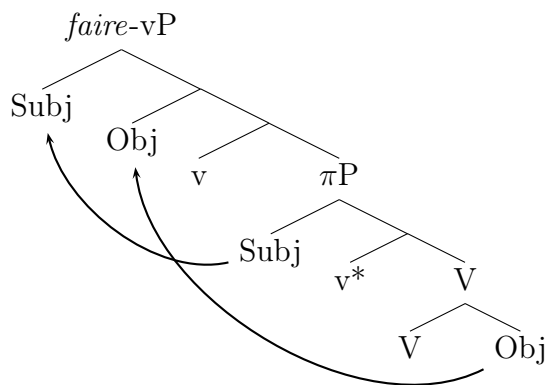
Ablauf:

- Infinitiv bewegt sich aus Komplementsatz in Matrixsatz und inkorporiert mit *faire*.
- Obj bewegt sich an π -Rand, kann in einer a-bar-Position nicht gecheckt werden, deshalb verbleiben zu checkende Merkmale auf der Spur.
- *faire* bekommt durch Inkorporation Zugang zu Material im Komplementsatz (folgt aus Bakers Government Transparency Corollary (GTC)) → *faire* kann Akk an Subj und Dat an Obj des Komplementsatzes vergeben

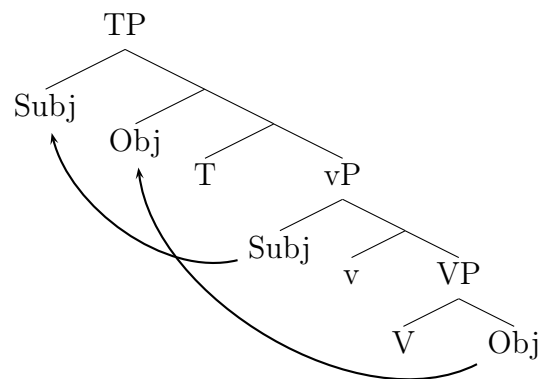
Analogie zum Chukchi:

- In beiden Fällen ist Vergabe von Akk an ein direktes Obj durch Verb blockiert.
 - Chukchi: Verben können nie Akk vergeben (Parameter)
 - Französisch: Inkorporation des Infinitivs in *faire* verhindert Kasusvergabe.
- Objekt bekommt Kasus also vom nächsthöheren Kopf.
 - Chukchi: bekommt Kasus von T, so wie auch das Subjekt.
 - Französisch: Durch Inkorporation bekommt nächsthöherer Kopf (*faire*+Infinitiv) Zugang zum Komplementsatz und somit zur Domäne des Objekts.

(23) Französische Kausative



(24) Erg/Abs-Muster im Chukchi



Zusammenfassend: Ein vP-externer Kopf (T/*faire*) hat die Möglichkeit, zweimal Kasus zu vergeben: zuerst den markierten (Ergativ/Dativ) an die am nächsten stehende DP und den weniger markierten (Absolutiv/Akkusativ) an die tiefer eingebettete DP.

6 Zusammenfassung

- In Erg/Abs-Mustern kann v zwar das externe Argument einführen, aber keinen Kasus vergeben. Sowohl Subjekt als auch Objekt bekommen Kasus vP-extern, nämlich von T (multiple case-checking).
- SAP: Entsteht auf dem T-Kopf ein Merkmalskonflikt (Abfolge von Subjekt und Objekt verletzt Personenhierarchie), wird das Merkmalsbündel des Objekts gelöscht. Diese postsyntaktische Löschung führt zu Aktivierung der im Baum unten stehenden Objekt-Kopie → Erklärung für transitive Syntax aber antipassivische (intransitive) Morphologie.
- Dass v in Ergativsprachen keinen Akkusativ vergeben kann und T dafür in der Lage ist, zweimal Kasusmerkmale abzugleichen, ist in der UG verankert (Parameter).
- Weitere Evidenz aus anderen Sprachen für multiple case-checking: Französische Kausative.

Literatur

Jonathan D. Bobaljik & Phil Branigan (2006), 'Eccentric Agreement and Multiple Case Checking', in: *Ergativity: Emerging Issues*, eds. Alana Johns, Diana Massam and Juvénal Ndayiragije, Dordrecht: Springer, 47-77.